

Stimmen zur Vollversammlung des Ökumenischen Rates der Kirchen 2022

Kirchen und die junge Generation

Wer ist das eigentlich, die *youth*? Von einem afrikanischen Delegierten hörte ich, jung sei jeder unter 45. Die Definition des ÖRK geht von 30 Jahren aus. Wo sehe ich mich selbst mit meinen 32 Jahren? Ist man jung, wenn man nötige Veränderungen angehen möchte und nicht resigniert?

Wer auch immer also jung ist, die Jugend ist wütend und ruft nach Gehör und Mitwirkung. Manche Themen werden dabei immer wieder genannt: Rassismus und Sexismus, Klimanotstand.

Was ist die theologische oder geistliche Dimension dieser Debatte? Hiernach habe ich gesucht auf der VV und wurde auch fündig. Etwa in dem Workshop 59: Lösungsansätze indigener pazifischer Jugendlicher zur Umweltgerechtigkeit. Menschen von den Fidji-Inseln haben ihre eigenen Traditionen wiederentdeckt, haben neu gelernt, Boote aus einfachen Materialien zu bauen und kommen so weg von Plastik und Treibstoff. Und sie tun dies in einer geistlichen Haltung, ohne moralische Verurteilungen.

Gleichzeitig begeistert es mich, dass Jugendliche – oder junge Erwachsene – in der Kirche einen Ort suchen, um Veränderungen zu bewirken. Es gäbe sicherlich viele NGOs, wo sie leichter einen Platz finden würden. Aber hier, und das oftmals nur gegen den Widerstand der eigenen Hierarchie, können und wollen Jugendliche Einfluss nehmen.

Eines der sichtbarsten Zeichen des Aufbegehrens war die Erklärung etlicher Jugenddelegierter, Stewards und anderer junger Menschen (siehe Foto). Wie kann ein solcher Appell aufgenommen werden, wie kommen wir zu einem guten Miteinander? Das Konsensverfahren ist sicherlich hilfreich, um viele Stimmen aufzunehmen und um gemeinsam weiterzukommen. Wo braucht es auch ganz konkrete Repräsentation? Sind wir als Deutsche da schon auf dem richtigen Weg, weil die Präses der EKD-Synode, Anna-Nicole Heinrich erst 26 Jahre alt ist? Und was ist der Beitrag der Jugend auf dem Weg zur Einheit der Kirche?

Welchen Helden aus der Bibel nehmen wir uns hier zum Vorbild? Jeremia, der seine Jugend nicht als Argument anbringen durfte, kein Prophet zu werden? Oder Mose, der lange Zeit reifen musste, bevor er Anführer wurde?

Bernhard Schröder, Deggendorf